

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

50. Jahrgang.

Nr. 64.

Neuenbürg, Sonntag den 24. April

1892.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

Neuenbürg.

### Die Ortsvorsteher

derjenigen Gemeinden, welche mit den Anzeigen über den Vollzug der Ausstellung der neuen **Arbeitsbücher** noch im Rückstand sind, werden an deren unverzügliche Vorlage erinnert.

Den 22. April 1892.

R. Oberamt.  
Hofmann.

Neuenbürg.

### An die hiesigen Gewerbetreibenden und Arbeiter.

Dieselben werden in Gemäßheit des Gesetzes vom 1. Juni 1891 über die Abänderung der Gewerbeordnung auf Folgendes aufmerksam gemacht:

- a. Die bisherigen Arbeitsbücher sind sämtlich durch solche, welche den neuen Vorschriften entsprechen, zu ersetzen.
- b. Auch die nicht mehr schulpflichtigen Kinder über 13 Jahre, welche in Fabriken beschäftigt werden, haben nunmehr ein Arbeitsbuch, nicht mehr eine Arbeitskarte zu führen.
- c. Kinder unter 13 Jahren und schulpflichtige Kinder, welche nicht bereits am 9. Juni 1891 in Fabriken beschäftigt waren, dürfen nicht in Beschäftigung in Fabriken und diesen gleichstehenden Anlagen genommen werden.
- d. Bei Lösung des Arbeitsverhältnisses hat der Arbeitgeber nach dem neuen § 107 der Gewerbeordnung, wenn der Arbeiter das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, oder auch sonst, wenn der Vater oder Vormund es verlangt, das Arbeitsbuch nicht an den Arbeiter selbst, sondern an den Vater oder Vormund auszuhandigen. Die Aushandigung an die Mutter oder einen sonstigen Angehörigen oder den Arbeiter selbst darf in diesen Fällen nur mit vorheriger Genehmigung des Gemeinderats erfolgen.

Zu widerhandlungen gegen diese Vorschriften sind nach § 150 der Gewerbeordnung strafbar.

Den 22. April 1892.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

Neuenbürg.

### An die hiesigen Fabrikbesitzer.

In Gemäßheit des § 39 der Verfügung des R. Ministeriums des Innern betr. den Vollzug der Gewerbeordnung vom 26. März 1892 werden die Inhaber und Leiter solcher Fabriken, welche **Arbeiterinnen** beschäftigen, aufgefordert, der Ortspolizeibehörde hievon gemäß § 138 der Gewerbeordnung binnen 6 Tagen schriftliche Anzeige zu machen und dabei zugleich in Befolgung der Verordnung des Bundesrats vom 26. März d. J. Folgendes anzugeben:

- a. Die Zahl der von ihnen am 1. April 1892 beschäftigten über 16 Jahre alten minderjährigen und der volljährigen Arbeiterinnen.
- b. Die Fabrik, die Wochentage, an welchen die Beschäftigung stattfindet, Beginn und Ende der Arbeitszeit und der Pausen, sowie die Art der Beschäftigung.

Zugleich werden die Inhaber oder Leiter der Fabriken darauf aufmerksam gemacht, daß sie die in § 138 der Gewerbeordnung vorgeschriebene Tafel mit dem Auszug aus den gesetzlichen Bestimmungen über die Beschäftigung von Arbeiterinnen in den Fabrikräumen auszuhängen haben.

Solche Tafeln können von der W. Kohlhammer'schen Buchdruckerei in Stuttgart bezogen werden.

Den 22. April 1892.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

Neuenbürg.

### An die hiesigen Fabrikbesitzer.

Die Inhaber und Leiter hiesiger Fabriken und der diesen gleichgestellten Anlagen, welche **jugendliche Arbeiter** (d. h. Arbeiter unter 16 Jahren) beschäftigen, werden darauf hingewiesen, daß sie sich von nun

ab nach den neuen Vorschriften der §§ 135, 136 und 137 der Gewerbeordnung zu richten haben.

Diese Bestimmungen, sowie die Strafbestimmungen des § 146 Z. 2 und 149 Z. 7 der Gewerbeordnung werden jedem einzelnen Fabrikbesitzer noch speziell eröffnet werden.

Ferner werden die Fabrikbesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß sie an Stelle der bisherigen Tafel mit dem Auszug aus den gesetzlichen Bestimmungen über Beschäftigung jugendlicher Arbeiter, Tafeln mit dem neu festgestellten Auszug in den Arbeitsräumen auszuhängen und die ausgehängten Verzeichnisse der jugendlichen Arbeiter nach dem neuen Formular anzulegen haben.

Den 22. April 1892.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

Neuenbürg.

### Schweine-Markt.

Auf Veranlassung des Ausschusses des landwirtschaftlichen Bezirksvereins haben die bürgerlichen Kollegien von hier am 3./31. v. Mts. beschlossen, **alle 14 Tage** in Verbindung mit dem Wochenmarkt einen **Schweinemarkt** abzuhalten.

Dieser Schweinemarkt findet auf dem Marktplatz, bezw. entlang der Marktstraße statt.

Erster Markttag: **Samstag den 30. April d. J.**

Den 18. April 1892.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

### Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Tagelöhner **Georg Friedrich Zündel** von Calmbach, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen zweier Vergehen im Sinne § 175 R. St. G. B. verhängt.

Es wird ersucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichts-Gefängnis zu Neuenbürg abzuliefern.

Neuenbürg den 22. April 1892.

R. Amtsgericht.  
Amtsrichter Weber.

Beschreibung:

Alter: 27 Jahre.  
Größe: 1,63 m.  
Haare: blond.  
Bart: rötlicher Vollbart.  
Kleidung: schwarzbrauner Anzug, eine blaue Schilmütze.

Revier Schwann.

### Schlagraum-Verkauf

am Freitag den 29. April auf dem Rathaus in Dennach nach Beendigung des Brennholzverkaufs vormittags 11 1/2 Uhr aus dem Staatswald Abt. Horn-tann, Althbudel, Zänle, Rothau, Schneypfennrain und Tröstbachebene: geschägt zu 1800 ausgeprägelter Laub- und Nadelholzwellen. Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 Uhr am Althbudel.

### Privat-Anzeigen.

Langenbrand.

### Vieh-Markt

am Montag den 25. April.

Bei der Spar- u. Vorschußbank **Wildbad e. G.** mit unbeschr. Haftpflicht können jederzeit

### Geldanlagen

in Beträgen von M 5 bis M 10 000 gegen 4 % Zins und 3 monatliche Kündigung gemacht werden. Depositen werden gegen 3 % Zins ohne Kündigungsfrist angenommen.

Neuenbürg.

**Ziegel u. Backsteine, Falzziegel, Kaminsteine, gewöhnl. u. Maschinensteine, Schwemmsteine, vorzügliche, leicht u. trocken, Feuerfeste Backsteine, Kaminanzüge**

mit 20, 25 und 30 cm Lichtweite, halie stets vorrätig und bestens empfohlen.

G. Haizmann.

Dobel.

### Gentners Wachs

in roten Dosen zu 10 und 20 S ist zu haben bei

Gottfried Gall.

Neuenbürg.

### Wasserdichtes Ledersett

in gelb und braun empfiehlt billigt R. Reutter.

bedenken Sie!" fiel Lippen ein.  
wenn man sein eigen ilen sieht, fuhr Frau Erregung fort, "aber mein Kind angeben, auf mich läde, statt strafen zu lassen."  
ott, wie schrecklich," llen Gliedern bebend.  
on Fräulein Follenius im Irrtum gewesen," r regen Sie sich doch ja vorüber."  
e nochmals verhandelt und ich wieder vorge-

Frau Braun leichtthin, gleichgiltig sein. Sie damit basta. Doch um Ihres Mannes zu Wunde am Kopfe ist  
ste Frau Bartel, "sie atlich behandelt." lle Tage."  
Warum nehmen Sie zt."  
b's ihm auch gesagt."  
es halber ist's nicht,

stft werden," fuhr ste e fort, "aber es ist folgt.)

wieder lebhafter ge- rten und Baien über rste es die Leser in- vor uns liegenden ab für dieses Jahr n: 26. April (erste .), 26. Mai (1. D.), (2. D.), 10. Juli 8. August (2 D.), ptember (1. D.), 21. (1. D.), 20. Oktober .), 19. November .) und 19. Dezbr.

Chinesische Fein- Mäuse- und Hunde- ge große Delikatessen ausmannsloft gelten, Dieblingsgericht das ht? Aus nichts Ge- renen, noch blinden dem Gaste lebendig elben in ein Gefäß n die Tiere langsam n Jahren der jetzige hatte man zu den als 50,000 junge

berfund wurde in trächliche Tiefe ent- pfe, die mit Silber- bröbe gefüllt waren; eniger als 25 Pfund. aus dem 17. Jahr- erhaltenen Bildnisse stian IV. (1588 bis -70), Christian V. as damals ein Ber- 7. Jahrhunderts in den Schweden unter n.

) Führer: "... An Echo jedes Wortes Donnerwetter, hier enpredigt schauerlich





Neuenbürg, 23. April 1892.

### Codes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Sohn



## Moritz Gauss

Revieramts-Assistent,  
29 Jahre alt, heute früh 7/8 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet  
der tiefbetrübte Vater:  
**L. Gauss**, Stadtförster.

Die Beerdigung findet Montag mittag 4 Uhr statt.  
Für Condolenzbesuche wird gedankt.

Muster franko zu Diensten.

Leopoldstr. 6 **J. Hiltner** Leopoldstr. 6

### Pforzheim

empfiehlt zur Saison

## Strumpfwaren u. Garne

in großer Auswahl.  
Strumpflängen in jeder Größe.  
Strümpfe gestrikt in jeder Größe.  
Strümpfe gewebt von 60 J an.

Sendungen von 5 M. an franko.

Billigste Preise.

Beste Bekleidung.

### Gewerbebank Neuenbürg.

E. G. m. u. S.

### Bewerber-Aufruf.

Zur Bewerbung um die erledigte **Kassierstelle** ergeht gemäß Beschlusses des Aufsichtsrats vom 21. d. Mts. ein wiederholter Aufruf, die Bewerber wollen ihre Meldungen unter Angabe der Gehaltsansprüche **innen 10 Tagen** beim Aufsichtsrat einreichen.

In der Meldung sollte angegeben werden, bis zu welchem Betrag der Bewerber eine Kautions zu stellen im Stande wäre.

Den 22. April 1892.

Der Aufsichtsrat.



**Karl Scheid,**  
Klaviertechniker, Pforzheim,  
Gymnasiumstr. 11

empfiehlt sein reichhaltiges  
**Pianoforte- u. Harmonium-Lager**  
zu den billigsten Fabrikpreisen bei langjähriger Garantie.

NB. Klavierstimmen und Reparaturen pünktlich und billigst.  
Violinen, Violinsaiten u. s. w. billigst.

Neuenbürg.

Einer geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich hier als

## Maler und Anstreicher

mein Geschäft eröffnet habe. Ich empfehle mich zu allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung solider Arbeit bei billigster Berechnung.

Hochachtungsvoll  
**Joseph Klotz**  
von Waldrennach.

Werkstätte im Hause der Frau **Delschlager Wtw.** in der Schwanengasse.

Gräfenhausen.

Hiemit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zur

## Feier unserer Hochzeit

am **Donnerstag den 28. April 1892**  
in unser elterliches Haus  
**das Gasthaus zum Rössle dahier**  
freundlich und ergebenst einzuladen.

**Wilhelm Schumacher,**  
Sohn des Ableswirts Schumacher,  
**Lina Glanzer,**  
Tochter des Joh. Gottfr. Glanzer, Schmieds Tochterm.

### Spar- und Vorschuß-Bank Wildbad

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

## Bilanz pro 31. Dezember 1891.

Aktiva:		Passiva:	
Cassa	M. 9192.48	Geschäftsguthaben der Mitglieder	M. 66646.23
Wechselbestand	" 49269.29	Reservefonds	
Mobilien	" 598.17	Hauptreserve	M. 47584.31
Ausstände		Spezial-Reserve	" 1689.37
in laufender Rechnung	" 282725.89	Aufgenommene Anlehen zu 4%	" 49273.68
in Vorschuß-Conto	" 72148.44	Spareinlagen	" 16804.50
bei Banken	" 16368.58	Guthaben der Mitgl. i. lfd. Rechnung	" 188589.44
in Reserve-Fonds-Anlehen-Conto	" 23287.50	Guthaben der Banken	" 30291.98
		Zum Voraus erhobene Zinsen	" 92017.73
		Reingewinn	" 303.25
		Zu verwenden gemäß Beschlusses der General-Versammlung vom 14. April 1892	" 8613.54
		6% Dividende a. Stammanteile	M. 3476.95
		Zuweisung zum Reserve-Fonds	" 4636.59
		Zum Unkostenkonto	" 500.—
			M. 8613.54
	<b>M. 452540.35</b>		<b>M. 452540.35</b>

Neuenbürg.

### Eine Wohnung

samt Zubehör bis Mitte Juni oder auch bis Jacobi beziehbar, hat zu vermieten

Fuhrmann Titelius.

### Gentner's Wichse

in roten Dosen à 10 u. 20 J

Bestes Fabrikat der Neuzeit, erzeugt tatsächlich mit wenig Bürstenstrichen prachtvollen, tiefschwarzen, dauerhaften Glanz.

Man überzeuge sich durch eine Probe.

Niederlage in Neuenbürg bei **Karl Wagner**; in Döbel bei **Gottfr. Gall**.

Fabrikant **Karl Gentner**, Göppingen.

Die Mitgliederzahl beträgt pro 31. Dezember 1891 — 296.

Wildbad den 15. April 1892.

Der Vorstand:  
**Fr. Treiber. Böhner.**

Stuttgarter

### Pferdemarkt-Lose

à 2 Mark

Ziehung am 28. d. Mts.

noch eine kleine Partie eingetroffen bei

Chr. Mech.





# Rosinenwein

weiß zu 16 Pfennig per Liter | ab  
rot zu 19 Pfennig per Liter | Freiburg,  
aus der Ersten Deutschen Rosinenweinfabrik

## MAYER-MAYER

zu Freiburg in Baden,

ist allerwärts ein beliebter Tischwein geworden.

Aus Rosinen und Zucker nach eigener bewährtester Methode hergestellt, ist derselbe gesund, wohlschmeckend, haltbar und von Rebwein kaum zu unterscheiden. Tausende von Gutsbesitzern, Landwirten, Beamten, Ärzten, Apothekern, Fabrikanten, Gewerbetreibenden und Handwerkern sind unsere Kunden: wie sehr dieselben mit unserem Rosinenwein zufrieden sind, kann aus den zahlreichen Anerkennungs-schreiben ersehen werden, welche unsere Preisliste enthält; diese Zeugnisse sind die beste Empfehlung für unsern Wein.

Wir bitten, diese Preisliste zu verlangen, solche wird sofort franko und gratis übersendet.

Proben von 20 bis 22 Liter mit Faß zu 7 Mark werden unter Nachnahme abgegeben.

Faß wird geliehen und Zahlungsfrist bewilligt.

Garantiert echter Traubenwein zu 40 Pfg. per Liter.

# Doppel-Falzziegel

von der Dampfziegelei Kühner & Co., Ziegelhausen mit doppeltem Falz an Kopf und Seite, absolut kalkfrei und hartgebrannt mit Garantie für Wetterbeständigkeit, worüber Zeugnisse franko zur Verfügung stehen; ferner

Lufttrockene Schlackensteine, Schwemmsteine, Backsteine, feuerfeste Backofenplatten und Backsteine, Ziegel, Mannheimer Portland-Zement, in Wagenladungen ab Ziegelei Hirsan zu Vorzugspreisen empfiehlt

## Emil Georgii, Calw.

Neuenbürg.

Eine schöne freundliche

### Wohnung

mit 3 Zimmern samt Zubehör, be-  
siehbar bis „Jakobi“ vermietet  
Fritz Müller, Zimmermann.

Während der Schälzeit sucht für  
die Linie Wildbad-Calmbach 15 bis  
20 tüchtige

### Rindenschäler.

Karl Rath, Gerberei,  
Wildbad.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

\* Wildbad, 21. April. Am Grün-  
donnerstag, den 14. April, nachm. von 4 Uhr  
ab, tagte in der Restauration von Wilsb. Käbler  
hier die jährliche Generalversammlung der hies.  
Spar- und Vorschußbank. Nach dem  
hiebbei erstatteten Rechenschaftsbericht pro  
31. Dezbr. 1891 beträgt das eigene Vermögen  
dieses Institutes pro ultimo Dezember 1891  
(incl. der Zuweisung pro 1891) M. 124 033. 45,  
nämlich M. 70 123. 18 Stammanteile der Mit-  
glieder und M. 53 910. 27 Reservefonds. Die  
bei demselben von Angehörigen der Stadt Wildbad  
und des Bezirks Neuenbürg angelegten Gelder  
haben — ohne die Stammanteile der Mitglieder  
— die respectable Höhe von M. 235 685. 92  
erreicht gegen M. 150 679. 54 im Vorjahre und  
M. 36 057. 48 im Jahre 1889; während noch  
im Jahre 1889 bei dem Institute an Sparein-  
lagen M. 8687. 98 neu angelegt und M. 9889. 88  
zurückgezogen wurden, betrug 1891 erstere Summe  
M. 278 567 01 und letztere M. 191 359. 93, also  
der Umsatz auf Sparkonto M. 469 926. 94 gegen  
M. 18 677. 88 im Jahre 1889. Diese bedeutenden  
Beträge der dem Institute anvertrauten  
Gelder liefern den besten Beweis für das große  
Vertrauen, das dasselbe im ganzen Bezirk Neuen-  
bürg genießt. Der Gesamtumsatz des Geschäfts  
betrug 1891 M. 5 701 382. 68; ca. M. 700 000. —  
mehr als im Vorjahr. Der Reingewinn beziffert sich  
nach Abzug sämtlicher Geschäftskosten auf  
M. 8618. 54. Infolge dieses überaus günstigen  
Geschäftsergebnisses war die Generalversamm-  
lung in der Lage, eine Dividende von 6% auf  
die dividendenberechtigten Stammanteile zur Aus-  
teilung zu beschließen und den Rest des Reingewinns  
(nach Abzug einer Zuweisung zum Un-  
kostenkonto von M. 500. —) mit M. 4636. 59  
dem Reservefonds zuzuwenden, womit dieser die  
erfreuliche Höhe von M. 53 910. 27, wie schon

oben hervorgehoben ist, erreicht hat. Die  
statutengemäß nötigen Neuwahlen in den Vor-  
stand und Aufsichtsrat lieferten insofern ein er-  
freuliches Ergebnis, als die alten bewährten  
Kräfte aus denselben wieder als gewählt hervor-  
gingen. Die neugeschaffene Stelle eines dritten  
verantwortlichen Vorstandsmitgliedes und Kon-  
trollieurs wurde mit Kaufm. Wilhelm Ulmer jun.  
von hier besetzt.

### Deutsches Reich.

Berlin, 21. April. Der Kaiser hat  
über die Ergebnisse der jüngsten Vorstellungen  
derjenigen Kompagnien der Garnison Spandau,  
welche einen Maßstab für die praktische Durch-  
führbarkeit der zweijährigen Dienstzeit  
liefern sollen, einen Sonderbericht eingefordert.

Berlin, 22. April. Laut der Vossischen  
Zeitung stände die Verlobung des Erbgroß-  
herzogs von Luxemburg mit der Prinzess  
Margarethe, der jüngsten Tochter des Kaisers  
Friedrichs, bevor.

Schwerin, 22. April. Die Großherzogin-  
Mutter Alexandrine ist gestern Nachmittag ge-  
storben. Mit der Großherzogin Alexandrine  
schied die letzte der Geschwister unsers großen  
Kaisers. Sie war am 23. Februar 1803 ge-  
boren, vermählte sich am 25. Mai 1822 mit  
dem Erbgroßherzog, später Großherzog Paul  
Friedrich von Mecklenburg-Schwerin und war  
Witwe seit dem 7. August 1842.

Der Besuch der Königin Viktoria von  
England in Darmstadt wird wahrscheinlich  
zur Ausföhrnung mit dem Prinzen Alexander  
von Battenberg führen, welcher seit der Schlie-  
ung seiner morganatischen Ehe in tiefe Ungnade  
bei Ihrer britischen Majestät gestanden hat. Prinz  
Alexander befindet sich, seitdem ihm Bulgarien  
eine Pension von 2000 Pfr. (ca. 40 000 Mark)  
jährlich auf Lebenszeit bewilligt hat, in aus-  
söhnlichen Verhältnissen.

### Für nur 2 M. 25 Pf.

versende ich, so lange Vorrat  
reicht, eine sehr gut gehende  
Perplex-Bronze-Uhr mit vorzüg-  
lichem Werk, geeignet für Arm  
und Reich. Für pünktlichen  
Gang dieser Uhren garantiere  
ich schriftlich auf volle 3 Jahre.  
Versand gegen vorherige Ein-  
sendung von 2 M. 25 Pf. oder  
per Nachnahme.

Ed. F. Frischauer,  
Wien IX., D'Orsaygasse Nr. 9.

Neuenbürg.

## Kochherde

in verschiedenen Größen und

### Kamingestelle

eigener Anfertigung hält zu den billig-  
sten Preisen stets vorrätig und bestens  
empfohlen.

Franz Fischer, Schlosser.

Neuenbürg.

Frischer

## Portland-Cement

ist wieder eingetroffen und empfehle  
solchen zur gest. Abnahme.

Gg. Saizmann.

Neuenbürg.

Ein kräftiger wohlherzogener

### Junge,

welcher das Schuhmacherhandwerk  
zu erlernen wünscht, kann sogleich  
eintreten bei

R. Reutter, Schuhmacher.

Würzbach.

## Säger-Gesuch.

Die Sägmühle-Gesellschaft der  
Würzbacher Sägmühle sucht einen  
tüchtigen Säger. Eintritt bis 1.  
Juli oder auch früher.

Sägmühlmeister Pfommer.

Neuenbürg.

## Für Bäckereien.

Den Herren Bäckern empfehle mein  
neu eingerichtetes Lager bester El-  
säher Herdplatten u. Gewölb-  
steine aller Art zu äußerst billigem  
Preis.

G. Saizmann.



## Verloren

ging auf der Landstraße von Wild-  
bad bis Christofshof eine silberne  
Taschenuhr mit silberner Kette.  
Abzugeben gegen gute Belohnung bei  
Joh. Georg Braun  
in Engldörferle.

Feldbrennach.

## Schweizerkäse

empfehle

L. F. Genthner  
vorm. Rath. Dengler Wtw.

## Formulare

zu  
Schulabellen,  
Schulverräumnislisten,  
Schulgeld-Einzugsregister,  
Schulwochenbücher  
und zu  
Verzeichnissen veränderl.  
Einkommensteile  
sind zu haben bei  
Chr. Mech.

Handwritten notes: W N N





„Liederhalle“ und „Liederkränz“. Freitag: 11 1/2 Uhr: Ueberreichung einer Dank- und Huldigungsadresse an den Großherzog durch Abordnungen der Gemeinden des Landes; abends 8 1/2 Uhr: Banquet des Militärvereins in der Festhalle, festliche Beleuchtung des Marktplatzes. Samstag: 2 Uhr: Festliches der Schützengesellschaft, Konzert im Stadtgarten. Sonntag den 1. Mai: morgens 7 Uhr: Festgeläute und 101 Kanonenschüsse durch die Feuerwehr; nachmittags 2 Uhr: Festliches der Schützengesellschaft mit darauf folgendem Banquet im Schützenhaus, Volksbelustigung (Tanz) auf dem Platz vor der Festhalle, Militärkonzert im Stadtgarten; abends: Beleuchtung des Stadtgartens und Konzert, festliche Beleuchtung des Marktplatzes. Montag: abends 6 Uhr: Schluß der Ausstellungen. Außerdem finden jeden Abend Festvorstellungen im großh. Hoftheater statt. Zu den Veranstaltungen im Stadtgarten und in der Festhalle haben die Besucher beider Ausstellungen auf Grund der an den Eintrittskarten befindlichen besonderen Coupons einmaligen freien Zutritt.

Frankfurt, 22. April. Betreffs des flüchtigen Hauptkassiers Jäger vom Bankhause Rothschild u. Söhne fanden mehrere kriminalpolizeiliche Erhebungen statt. Die defraudierte Summe wird auf mehr als 2 Millionen geschätzt. Es wird allgemein angenommen, daß Jäger mit einer großen Summe geflohen. Der flüchtige Kassier beschäftigt fortgesetzt ganz Frankfurt, wobei es nicht ganz ohne einige Schadenfreude abgeht und besonders besprochen wird, daß der Mann, obwohl ihm täglich mindestens 30 Millionen Mark durch die Finger gingen, trotz dieser ungeheuren Verantwortung nicht einmal 5000 M. Jahresgehalt erhielt. Die Sparsamkeit großer Bankhäuser, speziell der Rothschilds, hat sich da schwer bezahlt gemacht. Es handelt sich wahrscheinlich um jahrelange Väterfälschungen.

**Württemberg.**

Freudenstadt, 22. April. Heute früh 1/8 Uhr fuhr Se. Maj. König Wilhelm in offenem, mit 4 Fuchsen bespanntem Wagen, von der Auerhahnjagd auf dem Kniebis kommend, durch die Stadt ins Schwarzwaldhotel zurück. Das Waidmannsglück war dem König außerordentlich günstig: 3 prächtige Auerhahnen waren das Ergebnis der Jagd.

Stuttgart, 22. April. Heute vormittag 11 Uhr 20 Min. ist Se. Maj. der König mittelst Sonderzugs von der Auerhahnjagd bei Freudenstadt hierher zurückgekehrt.

Stuttgart, 22. April. Bergangene Nacht 11 Uhr wurde der Kaiserl. russische Gesandte Baron v. Fredericksz, kurz nachdem er bei vollem Wohlbefinden den Thee eingenommen hatte, von einem Herzschlag betroffen und war sofort eine Leiche.

Kalen, 16. April. Die Kassenfabrik von J. Ostertag hier, hat wieder einen neuen, sehr bemerkenswerten Erfolg zu verzeichnen. Laut Frankf. Ztg. vom 14. cr. hat während des vorjährigen chilenischen Krieges beim Ueberfall des Salpeterhafens Taltal der große Ostertag'sche Geldschrank im Zollhause allen Sprengversuchen der Truppen Widerstand geleistet, desgleichen haben einige weitere Ostertag'sche Schränke in Santiago und Valparaiso während dieses Bürgerkrieges bei Einbrüchen und Bränden allen Einwirkungen erfolgreich widerstanden. Es ist dies gewiß ein erfreulicher Erfolg der Deutschen Industrie.

In Roth am See brannten 10 Gebäude ab. Die 15jährige Dienstmagd eines Wehgers hat den Brand gelegt, weil sie mit ihrer Herrschaft unzufrieden war.

**Ausland.**

Wien, 21. April. Die Berliner Lieder- tafel ist in der Stärke von 200 Mann heute nachmittag hier eingetroffen und stürmisch begrüßt worden. Auf dem Nordwestbahnhof waren anwesend: der Wiener Männergesangsverein und andere Wiener Gesangsvereine, Vertreter der deutschen Botschaft, der Stadtgemeinde Wien, des Journalistenvereins Concordia und der deutschen Vereine.

Rom, 22. April. Anlässlich des Kongresses der Vereine zum Roten Kreuz spendete das Königspar zu einer Preisbewerbung für Verbesserung der Transportartikel Verwundeter von den Schlachtfeldern 10000 Fos. und eine silberne Medaille.

Washington, 22. April. Der Gesandte Venezuela erhielt ein vom 21. April datiertes Telegramm aus Caracas, wornach die unabhängigen Staaten Losandes und Zamora sich der Regierung unterwarfen und General Crespo sich auf der Flucht befindet.

**Unterhaltender Teil.**

**Ein seltsamer Fall.**

Kriminalgeschichte von F. Arnefeldt.  
(37. Fortsetzung.)

Frau Braun verank in Nachdenken und sagte endlich: „Hören Sie mich wohl an, Frau Bartel, wenn Ihrem Mann die Wunde nicht bald geheilt wird, können Sie das Schlimmste erwarten, es muß ein ordentlicher Arzt herbei, mag er es wollen oder nicht.“

„Sie haben Recht, ganz Recht, aber wie soll man das machen?“

„Wollen Sie thun, was ich Ihnen rate, so will ich Ihnen helfen.“

„Alles, alles, was Sie wollen,“ versprach die Frau.

„Sie haben mir gesagt, Ihr Mann liege, wenn er abends nach Hause komme, in einem tiefen Schlaf.“

„Ich glaube, das Haus könne untergehen, er hörte nichts.“

„Gut, ich bitte einen der Aerzte, die ich in der Klinik kennen gelernt habe, um diese Zeit herzukommen, er wird sich die Wunde ansehen und Ihnen sagen was er davon hält. Sind Sie damit einverstanden?“

Die Frau erschöpfte sich in Dankesversicherungen, und schon in der nächsten Nacht ward der entworfene Plan ausgeführt. Die Kinder waren zu Bett gebracht, Bartel lag laut schnarchend auf seinem Lager, als Frau Braun den Arzt einführte; er war nicht allein gekommen, ein Kollege, der sich die eigentümliche Wunde auch ansehen wollte, begleitete ihn.

Frau Bartel leuchtete vorsichtig, die Herren besahen die Wunde, tauschten leise einige Bemerkungen aus und entfernten sich dann mit der beruhigenden Versicherung, der Vater mache seine Sache ganz gut, die Verletzung sei ihrer Heilung nahe.

Während dessen war Frau Braun an die Betten der Kinder getreten, das kleine Mädchen schlief fest, der Knabe hielt aber die Augen nur geschlossen und während sie sich über ihn beugte, flüsterte er leise: „Ich schlafe nicht.“

„Schweige, Bernhard, sage Deinem Vater nichts,“ entgegnete sie erschrocken.

„O, ich sage nichts, ich habe auch damals nicht geschlafen.“

„Wann?“ fragte sie.

„Als der Vater mit blutendem Kopfe nach Hause kam.“

„Er kam nach Hause damit?“

„Ja, ja, aber sei still, es soll's Niemand wissen, Dir will ich's erzählen.“

„Morgen, morgen,“ flüsterte sie und trat zurück, denn die Herren hatten ihre Untersuchung beendet.

Frau Braun verließ mit ihnen das Haus.

„Run?“ fragte sie in atemloser Spannung.

„Heureka!“ antwortete der Eine, „ich habe gefunden.“

„Und ich werde finden!“ erwiderte sie.

„Auf morgen!“

Mit einem stummen Händedruck trennten sie sich. Frau Braun suchte das Nachbarhaus auf und wer sie jetzt gesehen hätte, würde sich über den jugendlichen, elastischen Schritt der halbblinden Frau gewundert haben.

Der nächste Tag war ein Festtag für die Großsichen und Bartel'schen Kinder; Frau Braun benutzte das schöne, sonnige Wetter, das der Spätherbst noch brachte, um mit ihnen einen Spaziergang nach einer Gartenwirtschaft zu machen, wo sie ihnen Kaffee und Kuchen geben

sie. Während die kleinen Mädchen die ihnen geschenkten Puppen in den Gartenwegen auf- und abtrugen, setzte sie sich mit dem Knaben an eine sonnenbeschienene, durch ein kleines Nadelholzgebüsch geschützte Stelle, besah gemeinschaftlich mit ihm die Kupfer eines Bilderbuches, das sie für ihn mitgebracht, und plauderte mit ihm.

„Du sprichst wohl gestern Abend aus dem Schlafe, Bernhard?“ fragte sie.

„O nein,“ versicherte der Knabe, „ich war ganz wach.“

„Das glaube ich doch nicht, Du kannst mir nicht wiederholen, was Du gesagt hast.“

„Doch kann ich's,“ versetzte das Kind eifrig „aber Du darfst es Niemand wieder sagen, sonst schlägt mich der Vater todt und der Andere auch.“

„Welcher Andere?“

„Nun, der ihn nach Hause brachte.“

„Du hast geträumt, Kind, wann soll denn das gewesen sein?“

„Nun, im Sommer in der Nacht, wo das furchtbare Gewitter war. Es blitzte und donnerte so sehr, ich wollte eben rufen, daß die Mutter mich aus der Kammer holte, da ging die Stubenthür auf und der Vater kam mit noch Einem hinein; sie hatten eine alte Kröte totgeschlagen!“

„Eine alte Kröte?“

„Ja, und dabei war dem Vater etwas auf den Kopf gefallen, er fluchte und schalt und sagte, der Andere sei an Allem schuld und nun müsse er's büßen. Der Andere lachte und sagte, was denn dabei wäre, solche alte Kröte totzuschlagen, und er sollte doch nicht so schreien, sein Schädel wäre nicht von Glas und heile wieder.“

Die Mutter weinte und jammerte, es war schrecklich, ich traute mich nicht zu rühren, und der Mann sagte zu der Mutter, wenn sie nicht gleich stille wäre und alles thäte, was er sagte, dann ginge es ihr sehr schlecht.“

„Und dann?“

„Dann ging er fort und es ward eine Weile still, und dann kam Nachbar Groß und sie sagten, es wäre dem Vater ein Ziegel auf den Kopf gefallen.“

„So ist es auch, das andere hast Du geträumt.“

„Nein, nein, ich weiß es ganz gewiß,“ beharrte der Knabe.

„Du hast den Mann, der Deinen Vater brachte, aber nie gesehen.“

„Nein, aber ich weiß, wie er heißt, ich habe ihn nennen hören,“ versetzte Bernhard, der, je weiter er erzählte, um so stolzer auf sein Wissen ward, „er heißt Herr Badenburg.“

In dem Gebüsch ward plötzlich eine Bewegung vernehmbar, der Knabe blickte erschrocken auf.

„Was da Jemand?“ fragte er.

„Ein Sperling,“ lachte Frau Braun, „aber komme, wir haben hier genug gegessen und geplaudert, es ist Zeit, daß wir uns nach den kleinen Mädchen umsehen und an den Heimweg denken.“

Bald darauf verließ sie mit den Kindern den Garten, in dem sie trotz des sonnigen Tages fast die einzigen Gäste gewesen waren, denn es war eine jener Wirtshäuser, die nur am Sonntag zahlreich besucht werden. Nur ein ällicher Mann von unscheinbarem Ansehen, der ein Glas Bier getrunken und sich dann ein Weilchen im Garten aufgehalten hatte, kam bald nachher zum Vorschein, bezahlte seine geringe Zeche und wandte sich dann der Stadt zu.

(Fortsetzung folgt.)

Im Kanton Graubünden wurden laut amtlicher Mitteilung auf der Jagd im Jahr 1891 u. a. erlegt: 3 Bären, 1558 Gemsen, 2944 Murmweltiere, 25 Rehe, 4 Firsche, 1409 Hasen, 1066 Hühner, 6 Adler, 10 Uhu und 16 Fischottern.

(Naive Begründung.) A.: „Na, ich sage Ihnen, wir hatten vor einem Jahre einmal 19 Grad Kälte in Berlin.“ — B.: „Nu härrn Se, das is Sie noch gar nicht; da hatt'n mer in Dräsen z. B. 30 Grad.“ — A.: „Dreißig Grad! — Unsinn?“ — B.: „Ei jaoooh — in de Neustadt fünfzehn und in de Altstadt ooch fünfzehn.“

